

# B e i t r ä g e

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

62tes Stück, den 11. August 1808.

### Die Spiegel der Alten.

Die Natur gab dem Menschen den ersten Gedanken zu Spiegeln, als er sein Bild in der klaren Quelle sah. Die ersten künstlichen Spiegel waren von Metall, und schon im frühesten Alterthum üblich. So wird im 2ten Buche Moses (38, 8.) erzählt, daß zu den ehernen Waschbecken die Spiegel gebraucht wurden, welche man den Frauen, die damit, nach ägyptischer Sitte, zum Gottesdienste gingen, vor der Stiftshütte weggenommen hatte. Außer Erz brauchte man dazu auch Zinn und polirtes Eisen. Späterhin machte man Spiegel aus einer Mischung von Zinn und Kupfer, und von solcher Art verfertigte man in Brindisi die besten. Nachher gab man den silbernen den Vorzug, da unter den harten Metallen von weißer Farbe das Silber den stärksten Glanz hat.

Der Luxus verschönerte die Spiegel durch

Gold, Silber und Edelsteine, und Dichter\*), so wie ernste Rechtsgelehrte\*\*) gaben den Spiegeln den Ehrenplatz auf der Toilette. Man hatte, nach Seneca's Aeußerung\*\*\*), Spiegel, die mehr kosteten, als die Aussteuer betrug, welche der römische Senat der Tochter des großen Scipio aus dem öffentlichen Schatze gab, mehr nämlich als 11,000 As oder etwa 550 Livres. Man zierte mit Spiegeln die Wände der Zimmer, man besetzte damit die Schüsseln oder Becken, worin die Speisen auf die Tafel gesetzt wurden, man fügte sie an Trinkschalen und Becher, die alsdann das Bild der Gäste vervielfältigten. Die alten Spiegel scheinen rund oder oval gewesen zu seyn. Man fand im vorletzten Jahrhunderte in einem Grabe auch Spiegel von Stahl, die tellerförmig waren, und fünf römische Zoll im Durchmesser hatten. Die Rückseite war concav und mit silbernen Blättern und andern Zierrathen besetzt.

\*) Ovid. de Arte am. II., 215.

\*\*) L. 25. D. de aur. et arg. legat.

\*\*\*) Nat. Quaest. I., 17.